

Der Beginn des ZWEIFELS I.

---

1.) Beginn der wissenschaftlichen Erkenntnis.

2.) Wo man die WAHRHEIT noch als unmittelbares Erlebnis hat, da gibt es noch kein Wahrheits-Kriterium. Da ist die Wahrheit einfach da, resp. nun umgekehrt: was da ist, das ist die Wahrheit.

Die Wahrheit des sinnlichen Erlebnisses als solches, dh. als sinnliches Erlebnis ist ja auch die Illusion wahr, weil Wahrheit im gegebenen Wissen, dh. vor der Wissenschaft, eben Dasein ist.

3.) z.B. ein APFEL ist ein Apfel.

4.) Dasein = Wahrheit: vorwissenschaftliches Wissen. Wenn man sich also auf die bloße Konstatierung beschränkt, so beschränkt man sich ja auf die vorwissenschaftliche Stufe, wenn man aber die Registrierung betreibt, dh. wenn man also das Konstatieren nun methodisch betreibt, so treibt man Wissenschaft und ist nun eben nicht mehr auf das bloße Dasein als Wahrheits-Kriterium verwiesen, denn man hat nun eine höhere Situation geschaffen und da hilft einem das Dasein nicht mehr.

5.) Registratur.

Die Registratur ist schon eine subjektive Aenderung der Wirklichkeit: und ihre Wahrheit ist überhaupt bloss haltbar im Bereich dieser Registratur.

Ob diese Registratur aber wahr ist, dh. in der Realität wurzelt, ist ja nicht gesagt.

Zweifel, als Verantwortlichkeits-Grund des Subjekts.

6.) Zweifel heißt: die Wahrheit in die eigene Verantwortung zu nehmen, dh. sich, das Subjekt als für die Wahrheit verantwortlich, hinzustellen.

7.) Diese Verantwortung ist aber nicht der einzige Grund, aber der wesentliche. Die Verantwortung, dh. der Zweifel, ist ja nicht "an sich" begründet, sondern: er gründet darin, dass man sich selbstständig gemacht hat gegenüber dem bloss gegebenen Wissen. Das darf man also nie vergessen: die Voraussetzungen des Zweifels: sind die unmittel-

Der Beginn des ZWEIFELS II.

---

baren Gewissheiten.

Voraussetzung  
des  
Zweifels.

8.) Real: die Voraussetzung des Zweifels ist, dass es wahr dh. hier, gewisse ist, dass man erkennen kann, dh. dass man zweifeln kann, dh. dass es etwas tatsächlich gibt, das man bezweifeln kann.

9.) Die Wissenschaftliche Arbeit hat also eine Voraussetzung: nämlich; dass es eine unmittelbare Gewissheit und Wahrheit gibt, dass es eine Unterlage für den Zweifel gibt, die nicht umgestossen werden kann.

10.) Wahrheit als GEWISSHEIT.  
( gegebene Wahrheit. )

11.) Voraussetzungsloses  
Wissen: ist bloss: das gegebene